

Bandinfo „XY JazZ“

XY JazZ, die Bigband der Georg-August-Universität Göttingen, ist ein 22-köpfiges Ensemble, das sich vorwiegend aus dem Kreis von Universitätsangehörigen zusammensetzt und damit einige der besten Jazzmusiker Göttingens vereint. Unter der professionellen Leitung des Kasseler Posaunisten **Detlef Landeck** (Träger des hessischen Jazzpreises 2008) sowie des Göttinger Musikers **Fabian Haller**, hat sich die Band zu einer künstlerisch und handwerklich bemerkenswerten Institution etabliert, die aus der Göttinger Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken ist.



Detlef Landeck

XY JazZ wurde im Jahre 2002 von jazzbegeisterten Göttinger Musikern gegründet, die auch in anderen bekannten Bands der Region und darüber hinaus aktiv waren und sind (u.a. Landesjugend-Jazzorchester Niedersachsen, „Soulcake & The Horns Deelite“, „Tora Bora Allstars“). Die Musiker sind in allen Stilrichtungen und Spielarten des Big Band-Jazz

heimisch. Neben den Konzerten ist es der Band immer Ziel und Wunsch, mit anerkannten Jazzmusikern und -pädagogen ihren musikalischen Hintergrund zu erweitern und stetig dazuzulernen. So hat die Big Band in den letzten Jahren mit **Joe Gallardo**, **Prof. Bernhard Mergner**, **Kurt Klose** und **Rolf Rasch** zusammenarbeiten dürfen. Dazu gab es zahlreiche begeisternde Liveauftritte in verschiedensten Rahmen, u.a. im „Marlene“ in Hannover, beim Göttinger Uniball, im „Blue Note“, bei der „Langen Jazznacht Kassel“ sowie regelmäßig auf dem Göttinger Jazzfestival. Ein Highlight war der gemeinsame Auftritt mit dem US-Amerikaner **David Friedman** (Vibraphon, Marimba) im Oktober 2011 im Deutschen Theater Göttingen. Auch Auftritte auf privaten Veranstaltungen, wie dem Betriebsfest der Sparkasse



XY JazZ

Göttingen, hat die Band schon erfolgreich absolviert.

Im April 2013 brachte **XY Jazz** eine Hommage an zwei große deutsche Show-Legenden auf die Bühne des Deutschen Theaters Göttingen: Vor ca. 300 begeisterten Zuschauern präsentierte die Band ein Programm, das Hildegard Knef und Harald Juhnke gewidmet war. Mit schnoddrig-frechen Texten und viel lakonischem Witz überzeugten **Hanna Carlson** in der Rolle der Knef sowie **Frank Martin Crooner** als Harald Juhnke die Zuschauer und präsentierten u.a. unvergessene Songs wie „Für mich solls rote Rosen regnen“, „Von nun an gings bergab“, „Fly Me To The Moon“/„Schieß mich doch zum Mond“ und „Strangers In The Night“.

Im Frühjahr 2014 schließlich kam es zu einer Kooperation der besonderen Art: Gemeinsam mit dem **Göttinger Symphonie Orchester** unter der Leitung von **Christoph-Mathias Mueller** spielte die Band unter dem Titel „Let's Swing!“ an vier Konzertabenden zahlreiche Titel aus 80 Jahren Bigband-Geschichte von Bigband-Größen wie Count Basie, Glenn Miller, Woody Hermann und Thad Jones. U.a. in der ausverkauften Göttinger Stadthalle spielte die Band sowohl alleine als auch gemeinsam mit dem Orchester, dessen Konzertmeister **Wojtek Bolimowski** eigens für diese Kooperation neue Arrangements geschrieben hatte. Auch hier konnte die Band bei einigen Stücken wieder mit Hanna Carlson zusammenspielen.

Wenn Sie nun neugierig geworden sind, würden wir uns freuen, Sie bei einem unserer Konzerte begrüßen zu können!

Kontakt:

Jan Monazahian
eMail: janmonazahian@googlemail.com
Mobil: 0152 02686309
www.bigband.uni-goettingen.de

Pressestimmen:

HNA, 7.4.2014: „Göttinger Symphonie-Orchester und Uni-Bigband begeistern beim Konzert in Uslar

Musik, die begeistert: Das Göttinger Symphonie-Orchester und die Uni-Bigband spielten in Uslar Swing- und Jazzklassiker. (...) Tatsächlich spielten die Musiker auch in Uslar von Beginn an auf einer Welle der Begeisterung. Bereits für das erste Medley mit Musik von Duke Ellington gab es lang anhaltenden Applaus. Immer wieder wurden die Stücke von Count Basie, Glenn Miller und der Woody-Herman-Band von lautem Beifall für Instrumentalsoli begleitet. Die Bigband-Musiker, alles Angehörige der Universität, stellten sich als eine Reihe erstklassiger Solisten vor, die ihre Spielfreude voll auslebten und sich von der Begeisterung des Publikums anstecken ließen. Das ging so sehr mit, dass allein Bandleader Detlef Landecks Ankündigung von Glenn Millers „In the Mood“ ein Raunen auslöste.

Die Bigband enttäuschte die Erwartungen nicht. Ihr Spiel und das Musizieren mit dem Symphonie-Orchester setzte soviel Energie frei, dass es viele Zuhörer nur schwer auf den Plätzen hielt und fast jeder wenigstens mit den Füßen im Takt wippte.

Neben den alten Big-Band-Klassikern wie „Pennsylvania 6500“ und „Sing sing sing“ spielte die Uni-Bigband Jazz, Swing und Bossa Nova mit freien Improvisationen, wie es in den New Yorker Clubs der 1970er-Jahre zu hören war. Nach der Pause präsentierte Generalmusikdirektor Mueller mit der Göttinger Jazzsängerin Hanna Carlson einen Überraschungsgast. Ihrer Ballade „But not for me“ von George Gershwin lauschte das

Publikum ebenso andachtvoll wie es bei dem abwechselnd leisen und lauten „It's, Oh, so quiet“ mitging.

Als offiziell letztes Stück im Programm kündigte Mueller mit einem Augenzwinkern „You can have it all“ an und wies damit auf eine mögliche Zugabe hin. Die hatte sich das Publikum verdient. Nach zwei Stunden wahrhaft eindrucksvoller Live-Musik dankte es den Musikern mit stehenden Ovationen. Mit ihrer letzten Zugabe stellten die Orchester in Aussicht, dass dies lange nicht ihr letzter Auftritt (in Uslar) gewesen ist. Sie spielten „We'll be together again!“

Von Y. Porath

Goettinger Tageblatt, 3.5.2014: „Musik-Abenteuer 'Let's Swing'“

(...) Das Göttinger Symphonie Orchester wagte dies beim 3. Promenadenkonzert am Freitag: Unter dem Titel „Let's Swing“ spielte es mit der Uni- Bigband XYJazz in der ausverkauften Stadthalle. (...) Selbstbewusst hatte sich das Orchester Werke der Bigbands von Count Basie und Duke Ellington aufs Programm gesetzt – zwei der heißesten Bands der Swing-Ära. Das GSO meisterte die Herausforderung brillant. (...) Hut ab vor dem 2. Konzertmeister Wojtek Bolimowski, der die Titel arrangiert hatte.

Die Bigband alleine präsentierte den Glenn-Miller-Klassiker „In the Mood“ oder „Four Brothers“ der Woody-Herman-Band - mit effektvollem Solo vom GSO-Klarinettenisten Manfred Hadaschik als Woody Herman. Drei Titel würdigten die Thad Jones/Mel Lewis- Bigband der 60-/70er Jahre – und verließen damit die klassische Swing-Ära. Übertreffende Solisten waren Saxophonist Matthias Waltert, Posaunist Fabian Haller sowie Trompeter Andreas Parth.

Jazz-Sängerin Hanna Carlson brillierte im zweiten Teil des Abends: Temperamentvoll überzeugte sie mit Hits von Frank Sinatra und einem amüsanten „It's Oh So Quiet“. In der zweiten Zugabe sang sie den Klassiker „We'll be together again“. Genau: Von einer Neuauflage dieses Abends wäre das euphorisch applaudierende Publikum sicher begeistert.

Von Udo Hinz

Goettinger Tageblatt, 26.4.2013: „Schön wär's gewesen“

Man kann es gar nicht oft genug festhalten: Göttingen ist eine Jazzstadt. Nicht nur ein Jazzfestival sorgt mit internationalen Größen für ein großes Forum für improvisierte Musik, auch die Universität trägt mit ihrer Bigband „XYJazz“ dazu bei, dass insbesondere die frühen Entwicklungslinien des Swing wieder in aller Ohren sind. Gemeinsam mit den Sängern Hanna Carlson und – kann dieser Name Zufall sein? – Frank Martin Crooner gab sie unter der Leitung von Detlef Landeck einen mitreißenden Themenabend im Deutschen Theater.

Das Knief-Lied „Von nun an ging's bergab“ lieferte den Titel des Programms, das sich um eine Begegnung dreht, die niemals stattgefunden hat: Hildegard Knief und Harald Juhnke standen nie gemeinsam auf der Bühne – denkt man genauer darüber nach, ist das für jeden, der sich auch nur entfernt an Chanson und Swing erfreuen kann, eigentlich verdammt ungerecht. Diese beiden Charakterstimmen hätten eine großartige Show abgeliefert. Carlson, Crooner und ihre Mitsstreiter haben nun Abhilfe geleistet, ihre Gesamtdarbietung war eine Hommage mit eigenem Kopf, ungezwungen, witzig und musikalisch auf hohem Niveau. Da störten auch die kleinen Textunsicherheiten der bezaubernden Carlson nicht, die ihre Stimme tatsächlich mit etwas Knief-Rauch umgeben konnte. Auch Crooners Name, der doch verdächtig an die Bezeichnung für den Gesangsstil der 1920er-Jahre erinnert, war Programm. Nicht nur stimmlich, sondern auch kraft seiner ungezwungen-eleganten Bühnenpräsenz überzeugte er als schnecker Lebemann.

„XYJazz“ ist eine Bigband mit Zähnen. Die Bläusersätze kamen genau auf den Punkt, die Soli konnten sich hören lassen und die Rhythmusgruppe um Gregor Kilian hielt die satt arrangierten Melodien swingend im Zaum (...) Einem letzten, wichtigen Puzzlestück für diesen gelungenen Abend dürften derlei Probleme fremd sein: Das Geigenhof-Quartett um Wojtek Bolimowski nähert sich dem Jazz normalerweise von einem sinfonischen Standpunkt, dessen mutige Arrangements von Standards eine höchst eigenständige Ästhetik entwickeln. Insbesondere bei ruhigeren Liedern wie „Für mich soll's rote Rosen regnen“ zahlte sich diese klangliche Erweiterung aus.

Von Jonas Rohde

HNA, 23.2.2012: „Wichtig zur Sache“

Metheny für Bigband? Geht das? Hier die filigrane Fingerfertigkeit des Ausnahmegitarristen, die nicht selten im Gewand des Easy Listening daherkommt, aber bei aller Wärme des Sounds ungemein komplex und abwechslungsreich ist. Dort die 22-köpfige Bigband mit allem großorchestralen Drum und Dran: Trompeten, Posaunen, Saxofonen, Piano, Bass, Gitarre, Schlagzeug und Percussion. (...)

Die Uni-Bigband blieb den Beweis nicht schuldig. Metheny sah sich übrigens selbst in der Tradition der Bigband, enthalte seine Musik doch „viel Komposition und viele konzeptionelle Ideen“. Landeck kündigte eine „dynamische“ Spielweise im verhältnismäßig kleinen Schlachthof an - immerhin ein Drittel des Raums beanspruchte die große Formation für sich - und das war nicht übertrieben. Es ging gleich wuchtig zur Sache mit einem ausgefeilten Gruppenspiel, aus dem sich immer wieder famose Soli herauskristallisierten.

Erwähnenswert Andreas Parth und Burkhard Schäfer an Trompete und Flügelhorn, Tobias Melcher an der Posaune und Christine Paulus, die aus dem Altsaxofon herausholte, was herauszuholen war: pure Ekstase! Das Publikum ließ sich mitreißen und bekam zwei Zugaben.

Von Andreas Gebhardt

Goettinger Tageblatt, 10.10.2011: „Viel Charme auch im orchestralen Format“

Größer könnten die Gegensätze kaum sein: Hier der entspannte Popjazz von Pat Metheny, dort der heiße Swing eines Count Basie – da treffen stilistische Welten aufeinander. Doch die Unibigband „XY Jazz“ vereinte diese Kontraste am Sonnabend, 8. Oktober, im Deutschen Theater. Zusammen mit dem amerikanischen Starvibrafonisten David Friedman bewies die Formation, wie modern Bigband-Jazz sein kann.

Erst einmal muss man die Unibigband und ihren Leiter Detlef Landeck beglückwünschen: Lang war die Schlange vor der Theaterkasse mit Jazzfans, das Deutsche Theater mit einem gemischten Publikum sehr gut besucht und mit dem Solisten David Friedman gastierte einer der weltbesten Vibrafonisten in die Leinestadt. Der Abend bewies: Mit dem richtigen Konzept können Jazzkonzerte auch in Göttingen sehr erfolgreich sein.

Entspannt begann der Abend mit den eingängigen und sanften Melodien von Pat Metheny. Zusammen mit dem Pianisten Hans Kaul zeigte die Bigband bei bekannten Stücken wie „Talk“, „Have you heard“ oder „See the world“, dass die poppige Musik des Gitarristen auch im großorchestralen Format sehr viel Charme hat. Der Bigband gelang es, die Spannungsbögen dieser komplexen Kompositionen hervorragend auszureizen und mit spannenden Soli zu schmücken.

Im Anzug und Fliege betraten die Musiker nach der Pause die Bühne zum Count Basie-Programm: hitzige Swing-Evergreens wie „One O’Clock Jump“, „Told you so“ oder „Shiny Stockings“ brachte die Band auf den rhythmischen Punkt. Hier nahm Gregor Kilian den Platz am Piano ein, und Hanna Carlson gastierte als Sängerin. David Friedman setzte den Stücken mit wunderschönen, meist lyrisch angehauchten Soli das i-Tüpfelchen auf. Der 67-jährige Musiker, der bereits mit Chet Baker, Joe Henderson oder Bobby McFerrin arbeitete, improvisierte wie im Rausch mit vier Schlegeln in der Hand und einem Lächeln im Gesicht auf dem Vibrafon und dem Marimbafon. Auch die Solisten der Bigband boten ergreifende Momente: Unvergesslich das packende Duo, das die hochtalentierte Altsaxofonistin Christine Paulus mit David Friedman spielte, das ausgelassene Schlagzeug-Solo des energiegeladenen Drummers Tobias Schulte oder Thomas Kochs Gitarrensolo im Metheny-Stil.

Die vom Publikum gefeierte Band spielte als Zugabe je ein Stück von Metheny und Basie. Spätestens hier zeigte sich die Gemeinsamkeit der beiden Jazzlegenden noch einmal: Von beiden stammen Werke, die unvergänglich im Ohr bleiben.

Von Udo Hinz